

## Es gilt das gesprochene Wort

### **Wertschöpfung durch KKW: für das Land und für das Gewerbe**

Hans-Ulrich Bigler, Direktor Schweizerischer Gewerbeverband

Der Schweizerische Gewerbeverband sgV, die Nummer 1 der Schweizer KMU-Wirtschaft, vertritt 280 Verbände und gegen 300'000 Unternehmen. Im Interesse der Schweizer KMU setzt sich die Dachorganisation sgV für optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen sowie für ein unternehmensfreundliches Umfeld ein.

Der sgV tritt für eine sichere und kostengünstige Stromversorgung ein, welche mit der Steigerung der Energieeffizienz, mit dem Einbezug erneuerbarer Energien und mit der Sicherstellung einer funktionierenden Infrastruktur zu erreichen sind.

Die Kernkraft kann in den drei Handlungsfeldern nützlich sein. Erstens gehört der Strom aus KKW in den Bereich der funktionierenden Infrastruktur: eine verlässliche Menge von Bandenergie ist für unsere Industrie und für unsere Haushalte unerlässlich um ihrer Haupttätigkeit nachzugehen. Zweitens ermöglicht eine sichere Grundversorgung auch die Forschung und Entwicklung im Bereich der erneuerbaren Energien. Und drittens erhöht die Erneuerung der Schweizer KKW ebenfalls die Energieeffizienz, weil neue Werke mit dem gleichen Input mehr Strom produzieren.

Etwa 99% der Unternehmen in der Schweiz sind kleine und mittlere Unternehmen, sie bilden etwa zwei Drittel der Lehrlinge aus und generieren 70% der Arbeitsstellen in diesem Land. Somit sind die KMU ein Dreifaches: sie sind der Boden auf dem unsere Wohlfahrt floriert; sie sind die zahlenmässig bedeutendsten Stromkunden und sie bilden – und dies vor allem politisch – ein wichtiges Forum für die Meinungsbildung.

### **Wertschöpfung der KKW in Betrieb**

Die Schweizer Kernkraftwerke schaffen direkt 1700 Arbeitsplätze und indirekt weitere tausende. Diese Arbeitsplätze wiederum werden eher überdurchschnittlich bezahlt, was sich wiederum sowohl auf das Konsum- wie auch auf das Investitionsverhalten der Angestellten auswirkt.

Doch der wichtige Beitrag bereits bestehender Kraftwerke ist ihr Betrieb. Das Werk lebt – somit fallen immer wieder Arbeiten an, seien sie in der Wartung oder in der Verbesserung der vorhandenen Infrastruktur. Meist wird das Gewerbe mit diesen Aufgaben betraut. Das Spektrum reicht von Lieferanten technischer Komponenten und Dienstleistungen über Ingenieurunternehmen bis hin zu Bauunternehmen, Schreibern, Sanitärfirmen und Reinigungsinstituten. So waren beispielsweise an der Revision des KKW Leibstadt rund 100 verschiedene Firmen beteiligt; das KKW in Gösgen weist im Geschäftsbericht 2009 Kosten für Personal, Material und Fremdleistungen für über 110 Millionen Franken aus.

In einer Studie, die unter anderem vom Verband Berner KMU – dem kantonalen Gewerbeverband – in Auftrag gegeben wurde, wurde die Bruttowertschöpfung des KKW Mühleberg auf 94 Millionen Franken geschätzt; rechnet man die indirekten ökonomischen Effekte, erhöht sich diese auf 166 Millionen Franken. Die Zahlen für das KKW Beznau sind ähnlich. Der Gesamteffekt kommt auf etwa 230 Millionen Franken. Zusammengerechnet kommen alle unsere KKW auf eine Wertschöpfung im Inland von über eine Milliarde Schweizer Franken im Jahr. Somit sind sie in unserem Wirtschaftskreislauf nicht nur als Stromproduzenten, sondern auch als Wirtschaftsfaktoren essentiell.

## **Wertschöpfung aus der Erneuerung**

Zum ersten Wertschöpfungsbereich gehören alle Leistungen, die mit dem Bau an sich zusammenhängen, so die Planungs- und Projektarbeit, die Auswertung der Projektdaten, diverse Engineerings und ähnliches. Dazu gehören auch noch die Bauarbeiten im engeren Sinn, wie Aushubarbeiten, die Erstellung der Fundamente, des Gebäudes, die Aufrichtung, Montage der Maschinen und der Sicherheitssysteme, die Erstellung der Leitungen, die Implementierung der Steuerungen oder Elektronik sowie die technische und planerische Gesamtkonzeption der Betriebes. Dies bedeutet ein Kapitalbedarf von etwa 10 Milliarden Franken für zwei Kraftwerke der Generation 3+. Inländische Unternehmen können davon ausgehen, dass mindestens ein Drittel des Betrags, 3,33 Milliarden Franken also, im Inland allein generiert wird.

Es gibt einen zweiten Bereich der Wertschöpfung. Hier kommen fast nur Schweizer KMU als Zulieferer für den Bau der KKW in Frage. Es handelt sich hier um Schreiner, Sanitär, Spengler, Bauleistiker, Sicherheitsleute, Berater, Informatiker, Hersteller von Mess- und Systemgeräten, Unternehmen, die auf die Integration lokaler Fertigung und Montage spezialisiert sind und dergleichen. Diese Branchen sind zwar nicht direkt am Bau beteiligt, aber sie liefern wesentliche Produkte und Dienstleistungen, die für die Errichtung der KKW notwendig sind.

Der dritte Bereich der Wertschöpfung, besteht aus den Unterstützungsleistungen. Hierunter fallen sehr unterschiedliche Branchen, so die Personal- und Schulungsbranche, die für die Rekrutierung, den Aufbau und die Schulung des Betriebspersonals zuständig sein wird. Im Einzugsraum der Baustandorte werden sicher auch die Gastronomie und die Hotellerie profitieren. Der Detailhandel und die Lebensmittelfachbereiche ebenso: Bäcker, Metzger sogar die Gärtner und Floristen können mit vermehrten Aufträgen rechnen. Sägereien und Kieswerke gehören zu dieser dritten Gruppe sowie weitere Dienstleister wie Treuhänder, Versicherer und sogar Gesundheitsberufe. Selbstverständlich wird diese Gruppe nicht direkt in die Wertschöpfung des KKW-Baus einbezogen, jedoch gehören sie zu denjenigen, die den Boden vorbereiten auf dem die anderen arbeiten können. Für diesen dritten, unterstützenden Bereich ergibt sich eine weitere Wertschöpfung von 1,3 Milliarden Franken.

Also wäre die Wertschöpfung des Ersatzes zweier KKW mindestens 4,6 Milliarden Franken im Inland. Selbst, wenn der Ersatz der in Frage kommenden KKW nicht ein kompletter Neubau ist, sehen Sie anhand der hohen Zahlen die hohe Wertschöpfung im Inland auch von nur seinen Teilbereichen.

## **Botschaft**

Die Hauptbotschaft: Erstens haben KKW ein hohes Wertschöpfungspotential für das Gewerbe in der Schweiz. Zweitens schaffen sie wichtige Arbeitsplätze. Drittens tragen sie wesentlich für eine sichere Stromversorgung bei und ermöglichen viertens möglichst tiefe Strompreise.